

nördlichste Joch wird durch eine Stellung von zwei ionischen Säulen mit Wandpfeilern, zwischen denen außen gerades Gebälk, in der Mitte ein gedrückter überragender Rundbogen die Verbindung herstellt, abgetrennt; über dem seitlichen Gebälk breite rechteckige Luke mit eingebogenen Ecken. In den drei Intervallen reiches schmiedeeisernes Gitter von 1722, darüber Aufsatz mit reicher Rocaille von 1751, letzteres vom Hofschlosser Rumpl gemacht (Fig. 249). Über dem auch hier umlaufenden Gesims ein breites und zwei schmale Oratorienfenster in profiliertem Steinrahmung; die kleinen mit Gesichtsmaske über eingerollten Voluten;

Fig. 249.

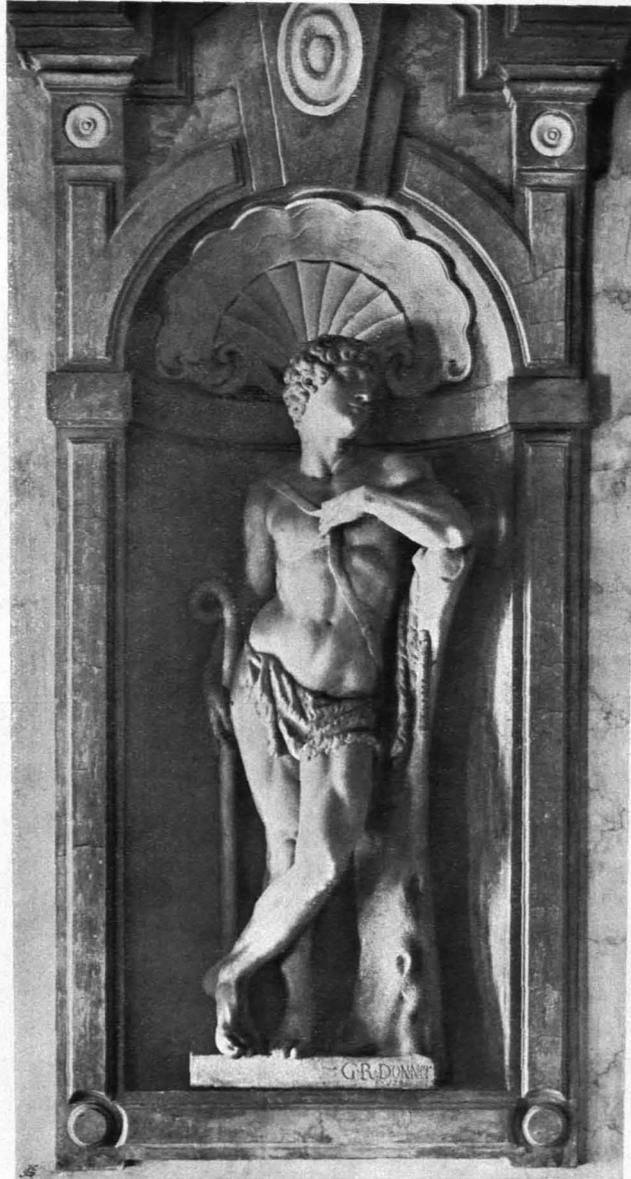


Fig. 254

Mirabell, Stiegenhaus, Paris von Donner (S. 200)

das mittlere mit zwei Cherubsköpfchen mit einer flammenden Schale über dem von Steilvoluten getragenen Flachgiebel, dessen Giebelfeld ein Cherubsköpfchen und zwei Fruchtkränze enthält. Unter dem Oratorium eine Vorhalle mit Tür in tiefer Nische im O. und W.; an der Flachdecke gerahmter Mittelspiegel mit Stuckmuschel an der Langseite. An der Abschlußwand balkonartige Musikempore, deren gebogene und gestufte Brüstung in Felder geteilt und in ihnen mit Stuckornamenten verziert ist; oben und unten profilierte Deckplatte. An der unteren marmornen Fläche flaches Bandornament aus weißem Stuck. Die Empore wird durch zwei große seitliche Steilvoluten und eine mittlere würfelförmige Konsole gestützt, die alle drei mit Akanthus besetzt sind.